

PREDIGT

Gottes Wort für dein Leben

25.12.2015

Predigt an Weihnachten: Das letzte Wort

Liebe Gemeinde,

„wer ist denn dieser Jesus eigentlich?“ Wenn ich sie das frage, was würden sie drauf antworten? Vielleicht fallen ihnen Dinge ein wie: Der Sohn Gottes, der Retter der Welt, ein besonderer Mensch, ein Wundertäter oder wie im Lied gerade: Der Heiland, ein König ... vielleicht formulieren sie ihre Antwort auch persönlich: Mein Heiland, jemand wichtiges in meinem Leben, ... Das ist alles schon sehr reflektiert und zeigt, dass sie mit 2000 Jahren Abstand auf Jesus blicken. Mit dem im Gepäck, was man ihnen beigebracht hat zu Hause oder bei der Oma oder im Reli-Unterricht oder in Predigten, von denen was hängen geblieben ist.

Wenn wir mal ein wenig näher rangehen mit dieser Frage, dann würden die Antworten viel einfacher ausfallen. Stellen sie sich mal vor, man würde die Jungs, die damals mit Jesus zusammen in der Toraschule waren, fragen „Wer ist denn dieser Jesus eigentlich?“, wie würden die ihn wohl beschreiben? ⇒ Ein netter Kerl ... irgendwie speziell ... voll der Tora-Nerd/Streber ... guter Handwerker, ...

Wenn man die Leute in Nazareth fragen würde „wer ist denn dieser Jesus eigentlich?“, was würden sie sagen? ⇒ „Dr Jong vom Joseph“ ... das uneheliche Kind von Maria und Joseph ... der große Bruder von den Ben Jakobs ... ein freundlicher Kerl ... einer mit Ambitionen, ...

Kämen wir zu Johannes dem Täufer mit dieser Frage „wer ist denn dieser Jesus eigentlich?“, er würde vielleicht sagen: Ein Verwandter ... oder ein paar Jahre später mit etwas mehr Ehrfurcht: einer der größer ist als ich. Einer, der nach mir kommt und der mit Gott in Kontakt steht.

Würden wir die Jünger fragen „wer ist denn dieser Jesus eigentlich?“ ⇒ wären mögliche Antworten: ein Rabbi ... jemand, der mich fasziniert ... vielleicht auch schon: mein Meister ... später dann eventuell: der Sohn Gottes

„Wer ist dieser Jesus?“ Anfangs ist er ein scheinbar ganz normaler Mensch. Die Hirten und die Könige bekommen zwar einen Hinweis, welche Bedeutung Jesus wirklich hat, aber vermutlich erfassen sie es noch nicht ganz. Selbst Maria erfasst es noch nicht ganz. Die 2000 Jahre seit Bethlehem sind **wie wenn man beim Fotoapparat wegzoomt** und immer mehr von dem, was drumrum ist, in den Blick bekommt. Erst mit etwas Abstand zur Weihnachtsgeschichte, wenn wir sehen, was er gewirkt hat und wie seine Botschaft bis heute wirkt, wird uns klar, wie bedeutend Jesus wirklich ist. Dass er mehr ist als ein x-beliebiges Kind. Es ist eine Frage der Perspektive. Wir zoomen mal raus mit einem kleinen Film.

⇒ Film: Er war mehr (3'26) (<https://www.youtube.com/watch?v=LtUQIKIbFO>)

War er nur ein Mensch? Wenn wir **aus unserer heutigen Perspektive** auf Jesus sehen, können wir ganz klar sagen: Er hat die Welt verändert. Keiner war letztlich so einflussreich wie er. Bis heute wirkt sich aus, was er in die Welt gebracht hat. Keiner hat so viele Menschen berührt und tut es noch. Keiner war so umstritten wie er. Jesus ist die zentrale Figur der Weltgeschichte. ... Das ist unsere Antwort auf die Frage „wer ist denn dieser Jesus eigentlich?“ Ganz anders als wenn wir die Schulkumpels von ihm fragen würden. Weil wir ein Weitwinkel-Objektiv haben und so mehr sehen, wer Jesus wirklich war.

Und jetzt stellen sie sich mal vor, wir könnten Menschen in der Zukunft fragen ... vielleicht **am jüngsten Tag**, bei der Versammlung vor Gott: Was sieht man da wohl erst alles, wer dieser Jesus wirklich war? Sicherlich wird der Blick da noch weiter (statt unserem Foto-Objektiv hätten wir dann sowas wie das Hubble-Weltraum-Teleskop, das noch unglaublich viel weiter in die Tiefen des Universums sieht) und die Faszination und Bedeutung Jesu wird noch größer. Das wärs doch, wenn wir jemand fragen könnten mit so einem Weitblick, der die ganze Geschichte der Menschheit und der Welt überblickt, auch das, was erst noch passiert und von dem wir noch nichts wissen. Ja, dessen Blick sogar die Ewigkeit umfasst. Das wärs. Dann würden wir noch mehr von der wahren Größe Jesu erkennen können.

Und jetzt, liebe Gemeinde, verrate ich ihnen was: **Wir haben eine solche Antwort!** Wir haben eine Aussage mit so einem Blick auf Jesus. Gott selber schenkt uns, dass wir wie mit einer Perspektive, die unsere eigentlich weit übertrifft auf Jesus sehen können.

Dieser Extrem-Weitwinkel-Blick ist unser kurzer Predigttext: Hebräer 1,1-3:
¹ *Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten,* ² *hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welt gemacht hat.* ³ *Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat vollbracht die Reinigung von den Sünden und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe.*

Diese paar Verse schwenken von der Schöpfung über die Propheten bis in die himmlische Ewigkeit. Und mit dieser weiten Perspektive gibt es eine scheinbar ganz einfache Antwort auf die Frage „Wer ist dieser Jesus eigentlich?“ Sie lautet: **Er ist das letzte Wort Gottes!**

Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Er (...) trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort ...

(Anschluss an HlgAbend: Gott sucht die ganze Zeit Kontakt zu den Menschen ... durch die Schöpfung, durch Propheten, durch die Bibel, seine Zuwendung) Nach viel Reden Gottes (durch Prophet, Schöpfung und was nicht alles) und auch viel Widerrede ist Jesus Gottes letztes Wort.

Wo begegnet uns „das letzte Wort“ im Alltag?

Es gibt ja so Leute, die müssen immer das letzte Wort haben, weil sie immer noch einen drauflegen wollen. ⇒ Gott tut das auch. Er legt Jesus drauf. Sein letztes Wort.

Wenn ihr Chef oder der Leiter einer Sitzung sagt „Das ist mein letztes Wort!“, dann bedeutet das: Ende mit dem vielen Diskutieren: Es ist entschieden! ⇒ Wenn Gott Jesus schickt, dann ist mit ihm alles entschieden.

Wenn sie beim Kaufen eines Autos sagen „Das ist mein letztes Wort!“, dann sind sie an der Schmerzgrenze. Dann kommt danach kein Angebot mehr. Verhandlung beendet. ⇒ Jesus ist das ultimative Angebot Gottes und indem er ihn in die Welt schickt, ist Gott an der Schmerzgrenze.

Wenn eine Mutter oder ein Lehrer sagt „Das ist mein letztes Wort!“, was bedeutet das dann? Nie zu hören gekriegt? Dann heißt das: Jetzt ist es ernst, mein Lieber! ⇒ In Jesus macht Gott ernst.

Einen hab ich noch: Wenn eine Ikone wie zum Beispiel Stefan Raab von der Bühne geht, dann gebühren ihm auch nachts um 2 und nach vielen Stunden TV-Show die letzten Worte. Hier sind die letzten Worte eine Ehre. ⇒ Dass Gott in Jesus sein letztes Wort spricht, ist eine Ehre.

Jesus ist das letzte Wort Gottes. Das heißt: In Jesus ist Gott richtig deutlich geworden.

Also anfangs vielleicht nicht so. Das Wort wurde Fleisch und kam in die Welt und hat sicherlich erstmal geschrien wie jedes andere Baby auch. Doch aus dem blärrenden Kind in der Krippe wird Gottes letztes Wort ein Brabbeln und dann immer klarer und verständlicher. Bei Jesus ist nicht wie bei anderen Babys interessant, was sein erstes Wort war – „Mama“ oder „Papa“ oder „Fußball“ oder „Hevenu schalom aleichem“ – bei Jesus ist spannend wie es weiterging, weil sein Reden und sein Tun immer verständlicher geworden ist:

In seinen Predigten wurde klar, was Gottes Wille ist. In dem wie er Menschen begegnet ist wurde sichtbar, was Gottes Wesen ist. Durch die Wunder, die er tat, konnte man verstehen, welche Macht Gott hat.

Wenn das so ist, dass in Jesus das Reden Gottes zu uns immer klarer wird, dann muss man eigentlich fragen, was seine letzten Worte waren ... so wie man es gerne bei bedeutsamen Persönlichkeiten tut. Sie kennen das vielleicht:

Der große Philosoph Sokrates. Dessen Freund und Schüler Platon beschreibt den Tod des berühmten Atheners, der 399 v. Chr. zum Tode verurteilt war, in seinem Dialog Phaidon: "O Kriton (gemeint war der ebenfalls anwesende Philosoph Kriton), wir sind dem Asklepios einen Hahn schuldig, entrichtet ihm den, und versäumt es ja nicht."

Ein anderer Philosoph, Jean Paul Sartre, starb wohl mit den Worten "Ich bin gescheitert!" Das ist mal ein ernüchterndes Lebensfazit.

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832): "Mehr Licht", eigentlich: „Mach doch den zweiten Fensterladen auch noch auf, dass mehr Licht reinkommt.“

Der Schauspieler James Dean, der 1955 in seinem Porsche 550Spyder mit einem entgegenkommenden Ford kollidierte und im Alter von 24 Jahren starb: "Der muss anhalten. Er wird uns sehen."

Kaiser Augustus, der ja auch am Beginn der Weihnachtsgeschichte auftaucht am 19. August 14 n.Chr.: "Das Spiel ist zu Ende, Applaus!"

Auch berühmt: Dietrich Bonhoeffer als er am 9. April 1945 zur Hinrichtung geführt wird, sagte: "Das ist das Ende. Für mich der Beginn des Lebens."

Von Fjodor Dostojewski wird berichtet, er habe seine Frau Anna gebeten, eine Stelle aus der Bibel vorzulesen, die er zufällig aufgeschlagen hatte: Es war Matthäus 3,14-15: "Und Jesus sprach zu Johannes: Halte mich nicht zurück." Darauf sagte er: "Hast du verstanden? Halte mich nicht zurück! Meine Zeit ist gekommen, ich muss sterben!" und starb. (9. Februar 1881)

Jesus, nach dem Johannesevangelium äußert sich das Wesentliche in den letzten Worten am Kreuz: "Es ist vollbracht" ... Es sind aber nicht die letzten Worte: in Mt ist es der Missionsbefehl „Gehet hin in alle Welt ...und siehe, ich bleibe bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende“, danach „Saulus, was verfolgst du mich?“, ... Jesus redet weiter → Jesus spricht nicht das letzte, bedeutsame Wort Gottes, **Jesus IST das letzte Wort Gottes.**

Unser Predigttext beschreibt ja nicht, was Jesus am Schluss sagt, sondern er beschreibt seine Existenz, und nimmt dabei weit mehr in den Blick als nur die 30 Jahre, die er auf der Erde gelebt hat. ***Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat vollbracht die Reinigung von den Sünden und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe.***

Jesus ist das letzte Wort Gottes. Das heißt nicht, dass danach nichts mehr kommt, sondern dass danach nicht noch mehr kommt. → **Jesus ist das letztgültige Reden Gottes, der entscheidende Zuspruch Gottes an uns.**

Gott redet auch nach Jesus noch zu uns, im Heiligen Geist spricht er uns an, in Gebetserhörungen, durch die Bibel und noch auf viele andere Wege. Aber nichts davon übertrifft das, was wir in Jesus zugesprochen bekommen haben. Das letztgültige Wort bleibt Christus! Er ist alles, was wir brauchen. **Wenn Gott heute redet, dann sagt er uns nicht mehr als das, was er uns durch Jesus gezeigt hat.**

Manche wünschen sich ja, Gott mal so richtig akustisch reden zu hören. Ich denk auch, das wär beeindruckend ... außer wenn er eine ganz piepsige Stimme hätte... wer weiß? Aber selbst wenn er heute ganz direkt zu uns sprechen würde, eins ist klar: Er würde nichts Bedeutenderes sagen als das, was uns in Jesus schon begegnet ist.

In ihm hat Gott dir gesagt: „Du bist frei. Du bist geliebt. Bei dir will ich einkehren, deshalb kam ich in die Welt.“ Alles das sagt Gott in Jesus zu dir, zu uns.

Wir haben es schon, das letzte Wort Gottes. In Jesus kam es in die Welt. Ein für allemal.

Es gibt kein größeres Gnadenwort. Es gibt keinen anderen Freispruch. Es gibt nicht mehr Ermutigung und Trost. Es gibt keine größere Hoffnung. Alles ist schon da in Jesus Christus.

Wenn wir den allergrößten Weitwinkel nehmen und mit dem Blick aus der Ewigkeit fragen „Wer ist eigentlich Jesus?“, dann ist die ultimative Antwort: Er ist das letztgültige, das entscheidende Wort Gottes an uns Menschen.

... Und das Wort wurde Mensch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Liebe Gemeinde, wir feiern heute an Weihnachten mit so vielen Menschen auf der ganzen Welt nicht eine außergewöhnliche Geburt und eine wildromantische Geschichte. Wir feiern das entscheidende Reden Gottes.

Gott sagt: „Das ist mein letztes Wort!“ Das heißt „Es ist ernst! (Mutter) Er setzt noch einen drauf. (Der das letzte Wort haben muss) Es gibt kein weiteres Angebot mehr! (Autoverkäufer) Es ist entschieden! (Chef)“ Und nicht zuletzt ist es eine Ehre für uns Menschen, dass am Ende nicht wir den Mund offen haben, sondern dass Gott das letzte Wort hat.

Amen.